

WANDLUNGS-STUFEN DES LEBENSSENS

Alwin Spörri

Ist Menschsein einfach oder kompliziert? Können wir Sinn-los leben oder ist dies gar nicht möglich? Was ist unser Weg, unsere Bestimmung als Seele in einem Menschenkörper? So viele Fragen, die Alwin Spörri, spiritueller Lehrer und Heiler, in klarer Sprache beleuchtet. Seine Worte wecken inneres Wissen und erinnern uns an das, was wir sind – Seelen auf dem Weg. Ein Weg voller Herausforderungen, ein Weg der immer weiter, immer höher führt, ohne dass wir je ankommen. Oder sind und waren wir schon immer am Ziel?

Angesichts des noch etwas beschränkten Bewusstseins ist es für uns Menschen nicht so einfach, den *höchsten* Sinn des Lebens zu erfassen. Dennoch kommt unser stets hungriger Forschergeist nicht darum herum, sich dieser Frage zu stellen, deren Beantwortung dann zu entsprechenden Zielsetzungen und zur Lebensmotivation führen kann.

Unser Lebenssinn besteht vielleicht darin, uns ganz einfach des Lebens zu erfreuen und das Göttliche, das Schöpfungswunder, das wir sind, freudig und würdevoll zum Ausdruck zu bringen.

Ursprünglich war ein Freudentanz zur Erquickung aller individualisierten Gotteswesen vorgesehen. Ein Freudentanz zu Ehren der Schöpferkraft, die sich in ihrem Tun und in ihrem Sein erst durch die Erschaffung individueller Bewusstseinsträger erkennen und geniessen kann. Offensichtlich hat der Enthusiasmus dieses selbst-bewussten Da-Seins auch zu Selbstüberschätzung und zum Vergessen der Tatsache geführt, dass wir nicht Gott selbst, sondern eben Teile und Aspekte Gottes sind. So entstanden die Ego-Kämpfe und so wurden die niederen Astralwelten erschaffen. Diese waren anfänglich nur in dem Sinne niedrig, dass sie eben wegen

der Verdichtung langsamer schwingen. Dann kamen jedoch die separierenden Fühl- und Denkweisen hinzu, welche das Nicht-Ich bzw. die „fremden“ Schöpfungsbereiche ausklammerten.

Da wir diese Irrwege beschritten haben, müssen wir uns zuerst wieder aus dem Abgrund herausheben, bevor dieser Freudentanz fortgesetzt werden kann. Die Musik allerdings, die spielt immer. Die zarten Klänge der Engelsphären durchdringen uns und das Universum permanent, ob wir es wahrnehmen oder nicht.

Der Aufstieg als zweifache Herausforderung

So haben wir zur Zeit einen doppelten Aufstieg zu vollziehen: den ganz natürlichen von den dichtesten zu immer feiner schwingenden Ebenen – und den durch trennendes Verhalten verursachten Aufstieg von den niedrigsten Höllenschwingungen bis hinauf in die universelle Liebe. Daraus ergibt sich für uns Menschen auch ein doppelter Lebenssinn.

Was den Aufstieg betrifft, kennen wir zwei Versionen: Durch die Läuterung unseres individuel-

len Geistes können wir uns aus den dichteren Dimensionen zurückziehen, um wieder in die stofflosen Lichtsphären einzugehen. Andererseits geht es aber auch darum, der Gesamtheit der dichten Sphären das Bewusstsein des Lichtes wieder voll zurückzugeben, das heisst also, alle verdichteten Stufen mit dem Lichtbewusstsein zu durchdringen bzw. dieses Lichtbewusstsein aus dem innersten Liebeskern der Atome wieder freizusetzen. Dies ist der Weg des Westens, während ersterer im Osten gepflegt wurde und zum Teil noch wird.

Das Bewusstsein des Seelenfeuers

Es braucht also ein Bewusstsein, das die Kreation der Schöpfung überhaupt wahrnehmen und sich daran erfreuen kann. Bewusstsein kann aber nur durch die Dualität entwickelt werden. Wir *spiegeln* einander die Schönheit und Vielfalt des Lebens.

Aus der Urquelle des Seins, aus dem kosmischen Feuer geht das elektrische Feuer der Lebensenergie hervor. Es vermittelt den Aspekt der Bewegung, des Lebens. Zu einem Bewusstsein über dieses Leben und zur damit einhergehenden Dualität kommt es aber erst durch das Seelen- oder Sonnenfeuer.

So mag der Sinn des menschlichen Daseins darin bestehen, die Liebesglut dieses Seelenfeuers unentwegt leuchten zu lassen und in immer wieder neuen Ausdrucksweisen über das elektrische Feuer auszudrücken – ein einziges Spiel des Lichtes und der Liebe. Vielleicht finden wir deshalb das grossartige Feuerwerk an einem Seenachtfest so faszinierend, weil uns auch dessen Symbolik in seinen Bann ziehen kann ...

Wenn es letztlich auch nur einen einzigen Sinn geben mag, so findet wohl doch jeder inkarnierte Mensch seinen ganz persönlichen Lebenssinn. Gehen wir einmal davon aus, dass jedes mögliche menschliche Verhalten prinzipiell Sinn macht. Betrachten wir es für das einzelne Individuum, ändert sich jedoch die Sinngebung im Laufe seiner Bewusstseinsentfaltung. Im Laufe unserer persönlichen Evolution wie auch der Evolution unserer gesamten Rasse gibt es Epochen oder Zeitfenster, in denen bestimmte Verhaltensweisen durchaus sinnvoll sind, während sie zu an-

deren Zeiten völlig inadäquat und rückständig wären.

Wir können das im eigenen Leben nachvollziehen: Was uns früher Sinn gemacht hat, ist heute zum Teil nicht mehr interessant. Früher haben wir Energie in Gedanken, Gefühle und Tätigkeiten investiert, über die wir längst hinausgewachsen sind. Daran können wir erkennen, wie sich unser Lebenssinn parallel zu unserer Bewusstseinsentwicklung verändert. Diese beinhaltet eine stetig wachsende Klarheit darüber, wer wir wirklich sind – nämlich ein göttliches, ewig geliebtes Seelenwesen. In der Folge entwickelt sich unser Selbstwertgefühl wieder zur vollkommenen Grösse, wir beenden jegliche Überanpassung an andere Individuen und werden zugleich rücksichtsvoll und gütig. Im gleichen Masse gelangen unsere sieben Haupt-Chakras zu voller Entfaltung.

Die Fähigkeit zu bewusster Wahl und die uneingeschränkte Selbständigkeit bilden die notwendige Voraussetzung für den wahren, sinnerfüllenden schöpferischen Liebesakt im Sein.

Die Liebe – der Sinn des Seins

Durch wachsende Selbsterkenntnis kommen wir wieder mehr und mehr in dieses Spiel des Lichts, in die permanente Freude und Lust des Daseins. Dieser Zuwachs an Selbsterkenntnis entspricht der Ausdehnung und Rückeroberung unseres Bewusstseins. Sie geht einher mit der Bewusstmachung und Klärung der vier niederen Körper (Äther, Physis, Emotionen, Mentalbereich) und der Auflösung unserer Identifikation mit denselben. Lebenssinn und Selbsterkenntnis sind also eng miteinander verknüpft.

Ein sinnerfülltes Leben erfolgt in Harmonie mit der geistigen Hierarchie und gibt sich deren Führung vorbehaltlos hin. Letztlich lässt sich der Lebenssinn vielleicht mit einem einzigen Begriff umschreiben:

*Wenn Dein ganzes Sein
Liebe ist, Liebe kreiert,
Liebe schenkt und
Liebe empfängt,
erfüllst Du den Sinn
Deines Lebens.*

Jedes Verhalten, das in Liebe geschieht, ist ein sinnvolles. Es dient der Evolution des Lichts, der Freude, der Glückseligkeit. Unser tägliches Ringen ist nichts anderes als die individuelle Ausdrucksweise unserer Sehnsucht nach dieser vollkommenen Liebe. Auch das Verhalten eines Verbrechers lässt sich bei genauer Analyse darauf zurückführen, ohne es jedoch damit zu rechtfertigen.

Der *Sinn* ist eng verbunden mit dem *Sein*. Im Sein überwinden wir die Zeit und den Drang, immer wieder etwas zu *werden*. Oft möchten wir besser, reicher, schöner, mächtiger werden. Wir werden auf Karriere, Konkurrenz und „Effizienz“ getrimmt – und all dies ist nur möglich, weil die Kenntnis unseres Selbsts durch die irdische Geburt etwas verloren gegangen ist. Dieses Wissen aber, das finden wir im *Sein*. Dort, wo das Werden ein Ende hat, weil ICH schon immer BIN, ICH als ein individueller Ausdruck göttlichen Seins. Ein Blick auf die Menschheit zeigt, dass sich ein ansehnlicher Teil von ihr noch sehr im Werden versucht und mit viel Enthusiasmus und klebriger Sturheit die unglaublichsten Irrwege beschreitet. Doch, handeln sie jenseits jeglichen Sinns?

Sinn und Zweck – der direkte und der indirekte Weg

Gehen wir einmal davon aus, dass jeder schöpferische Akt – ganz unabhängig von dessen Ergebnis – gelebter Lebenssinn ist. Dieses Ergebnis bestimmt jeweils den nächstfolgenden schöpferischen Akt. Wenn wir also postulieren, dass unser Handeln prinzipiell immer Sinn macht, dann gilt dies auch für unser Denken und Fühlen, denn unser Handeln entspringt ja diesen Kräften. Wenn wir an diesem Prinzip vorbehaltlos festhalten, ergibt sich zwingend der Schluss, dass auch jeder boshafte Gedanke, jedes schmerzende Gefühl, aller Hass und jegliche Gewalt innerhalb des Sinnvollen anzusehen sind.

„Aber nein“, höre ich jemanden entgegenen, „das geht entschieden zu weit. Von sinnvollem Handeln können wir nur sprechen, wenn es in Liebe geschieht und dem höheren Plan dient. Massenmord, Sabotageakte, Religions- und Wirtschaftskriege, die können wir doch mit dem besten Willen nicht zu sinnerfülltem Handeln zählen!“

Wenn ich in den Polaritäten denke, schliesse ich mich dieser Haltung sofort an. Es ist eine Frage des Standpunkts, der die Sichtweise formt. Vielleicht ist es hilfreich, zwischen direkten Wegen und Umwegen zu unterscheiden, die zum Sinn des Lebens führen. Auf dem direkten Weg sind wir bereits im Sinn und bleiben es im Idealfall auf der ganzen Reise. Wir handeln in Liebe, freuen uns uneingeschränkt des Lebens und fühlen ohne Unterbruch die tiefgreifende Verbundenheit mit der geistigen Welt. Auf den Umwegen sieht es ganz anders aus. Dort finden wir viele Stationen von Irrtümern und Fehleinsätzen der Energie, von Selbstüberschätzung und Minderwert. Das Ego steht auf Marke Eigenbau, ignoriert zwischendurch die göttliche Gegenwart und schwingt sich selber aufs hohe Ross – sei es als Diktator, gewalttätiger Familienvater, hartherzige Königin, rücksichtsloser Grossunternehmer oder folternder Kirchenvater, um irgendwann im Laufe der Inkarnationen zur Reue zu kommen. Oft um den Preis, dass zuerst selber grausame Qualen erlebt werden müssen.

Im Bereich dieser Umwege führen wir anstelle von „Sinn“ besser den Begriff des *Zweckes* ein. Jede menschliche Handlung ist zweckgerichtet. Von der menschlichen Ebene aus betrachtet befriedigt sie das Ego und die persönliche Absicht. Von der Seelenebene her gesehen führt die Summe bzw. die Essenz aller durchlebten Zwecke letztlich auch wieder zum Weg des Sin-



nes. Denn das unvermeidliche Scheitern und das damit verbundene Leid auf dem Zweck-Weg führt eines Tages zu so viel Schmerz und Reue, dass das Ego bereit wird, sich mit rücksichtsvolleren und freundlicheren Methoden zum Ausdruck zu bringen. Wir entdecken, dass *wir selber* unsere Lebensweise optimieren, Denkgewohnheiten erneuern und uns für wohltuendere Emotionen entscheiden können. Und siehe da, das Leben wird leichter, lichter und zu unserer Überraschung breitet sich Freude immer mehr aus, ja wird zu einem ständigen Begleiter. Wir erleben, wie der Stresspegel sinkt, der Atem ruhiger und tiefer wird und wie sich der ganze Körper entspannt.

Jedes menschliche Verhalten – und sei es noch so absurd – hat also mindestens seinen Zweck. Es dient den unzähligen Facetten menschlicher Absichten und Nöte und ist im Bereich ausagierter Polaritäten anzusiedeln.

Die Verwirklichung des Seelenplanes und die Entfaltung der Talente

Durch diese Selbstbemeisterung wird es möglich, den eigentlichen Seelenplan, die Aufgabe für die laufende Inkarnation, immer deutlicher zu erkennen und tatkräftig umzusetzen. Diese Aufgaben sind vielfältiger Natur. Es kann beispielsweise darum gehen, Energien zu erhöhen, chaotische Zustände zu klären, disharmonische Energiefelder in lichtvolle zu transformieren, wunderschöne Klänge zu beschern, uns Menschen und auch anderen Gruppen Wissen zu vermitteln, benachteiligten Menschen Liebe und Schutz zu schenken, das Leben der Menschen durch technische Neuheiten zu erleichtern, usw.

Es ist eine zentrale Aufgabe für uns Menschen, mindestens so weit frei zu werden, dass wir unsere mitgebrachten Talente zur Anwendung bringen und unsere Herzenswünsche verwirklichen können. Hindernisse stellen sich dabei meistens genug in den Weg. Einerseits bringen wir vielleicht noch unerlöste Themen vorgängiger Inkarnationen mit, so dass wir noch Aufräumarbeit zu leisten haben. Andererseits stossen wir möglicherweise auch auf Widerstände seitens der Eltern sowie des weiteren Umfeldes – Widerstände, an denen wir unsere persönlichen Kräfte wachsen lassen und unsere Zielklarheit stärken können.

Sinnvermittelnde Erfahrungen und Verhaltensweisen

Wenn unser Wollen, Fühlen und Denken, die Körperempfindungen und unser Handeln im Einklang und mit der Liebe des Herzens verbunden sind, dann sind wir im Flusse des Lebenssinns. Die folgenden Beispiele wollen der Anregung dienen, den persönlichen Lebensalltag im Hinblick auf sinnbringende Momente zu betrachten.

Was uns Sinn vermitteln kann:

– Jede Bewusstseinsweiterung (sehr schön zu beobachten beim Kleinkind, das auf einmal krabbeln kann und eifrig daran geht, die Welt zu erobern)

– Wenn ein überholter Glaubenssatz geklärt wird und wir frei davon werden (z.B. „Ich muss immer für die anderen da sein, sonst werde ich nicht mehr geliebt.“ Oder: „Ich bin der Allergrösste, so gescheit wie ich ist niemand sonst.“ „Intimität und Verbindlichkeit sind gefährlich, ich lasse niemanden näher an mich heran.“ usw.)

– Gefühle der Befreiung und Erleichterung. Alles, was uns freier atmen lässt

– Ausdehnung des Körpers (wandern, tanzen, Dehnungen, Zärtlichkeiten, Naturkontakt)

– Wenn wir uns in einer Tätigkeit „vergessen“ und jenseits von Zeit im Fluss sind

– Kreatives Schaffen und Selbstverwirklichung

– Wenn wir Freude und/oder Lust empfinden

– Jeder aufbauende, energiespendende Kontakt, jede erfüllende Kommunikation mit einem anderen Menschen oder mit irgendeinem anderen Wesen

– Wenn wir im Sein sind: Momente tiefer Meditation, der Stille oder uneingeschränkter kreativer Schaffens

– Wenn wir eine Perspektive haben und uns aktiv darauf zu bewegen

– Wenn der männliche und der weibliche Anteil in uns ausgeglichen sind (Dynamik, Expansion, Eroberung, Sympathikusbetonung, andererseits Ruhe, Empfängnis, Hingabe und Entspannung)

- Liebe, Liebesfluss
- Güte, Grosszügigkeit, Freigebigkeit, Rücksicht, Toleranz. Alle Eigenschaften also, welche helfen, die Persönlichkeit zu transzendieren. Diese positiven, vereinigenden Kräfte unterstützen die Loslösung von den Sorgen und Ängsten des Egos
- Entwicklung vom Ichbewusstsein übers Du zum Wir-Bewusstsein. Diese Öffnung ist auch eine Voraussetzung, um mit Engeln und Lichtwesen besser kommunizieren zu können
- Alle durch Erfahrung und Lernprozesse gewonnene Erkenntnis, jede Selbsterkenntnis
- Jede Information, die einer meiner Körper von einem meiner höheren Körper empfängt. Intuitionen, Inspirationen, aber auch bewusste Beeigenschaftung meiner Zellen oder Neuprogrammierung von Emotionen
- Alles, was uns in die Verbindung mit unseren höheren Körpern und den geistigen Wesenheiten führt

Spitalsalon der Polaritäten

Anfänglich geht es wohl darum, sich mit der ganzen Bandbreite von Kraft, Wille und Ausdrucksfähigkeit unter Vollgenuss der Sinneserlebnisse zu erfahren und alle Möglichkeiten auszuloten. Spielende Kinder zeigen uns das auf bewundernswerte Weise. Es ist die Welt von Spiel und Spass, von Erotik und Sexualität. Wir wollen die eigene Kraft spüren, suchen das Abenteuerliche, tauschen emotionale Liebe aus und sind auf vielfältige Art kreativ. Das Polaritätschakra und der Solarplexus kommen voll auf ihre Rechnung.

Durch die Wirkungen unseres Tuns im Spielsalon der Polaritäten und durch entsprechende Rückmeldungen lernen wir dann die eigenen Verhaltensmuster und Glaubenssätze kennen und sehen uns herausgefordert, die blockierenden Paradigmen zu revidieren.

In der Vertiefung dieser Phase wollen auch unbewusste Anteile entdeckt und erlöst werden. Es erfolgt eine ausgeweitete Selbsterkenntnis und ein umfassendes Verständnis der sich aus der

individuellen Geschichte und den erkannten Lebenszielen und Aufgaben ergebenden Position.

Leben jenseits der Fronten

Die nächste Phase verlangt von uns die völlige Überwindung des polarisierenden Denkens und Fühlens. Früher hat es uns Sinn gemacht, Front zu beziehen, Fremdes zu verurteilen, uns bezüglich Ungerechtigkeiten in Wut hineinzusteigern – und das alles gilt es jetzt loszulassen. Wir lassen uns also nicht mehr ständig durch emporquellende Emotionen bedingen, sondern werden erfolgreicher in deren bewusster Lenkung.

Die Beeinflussung durch andere Menschen nimmt ab, da wir – mehr und mehr in uns hereinhorchend – zunehmend aus der eigenen Kraft und dem inneren Wissen agieren. Wir überlassen die Führung immer häufiger unserem Hohen Selbst. So schaffen wir auch die Voraussetzung für die weitere Öffnung gegenüber der geistigen Welt. Das Herzchakra gewinnt an Strahlkraft und Ausdehnung, unsere Liebesfähigkeit erweitert sich.

Auf dem Weg zur Meisterschaft

Die Meisterung dieser Wandlungsstufen führt zu einem wunderbar ausgeglichenen, interessanten und friedvollen Leben, das in vollen Zügen genossen werden soll. Und doch ist es nur die Voraussetzung für ein noch grösseres Abenteuer. Durch die Läuterung unserer Persönlichkeit wächst die Fähigkeit, uns mit den noch höheren Lichtsphären und Lichtwesen zu verbinden. Wir werden uns vielleicht der Sternenherkunft bewusst und manchmal werden wir von ungewohnt starken Kraftströmen ergriffen. Intensive Vibrationen der Liebe können die Kopfbereiche und das ganze Sein durchfluten. Selbst durch den Alltag wandeln wir mit stark ausgeweitetem Bewusstsein, in dessen grossem Energiefeld der physische Körper nur einen kleinen Teil darstellt. Wir füllen ihn ganz mit unserer Präsenz, während wir uns gleichzeitig ausserhalb von ihm befinden und ihn als heiliges Werkzeug lenken, durch das wir den Geist und die Liebe auf Erden manifestieren.

Mögen wir also dem Höchsten dienen, indem wir das Leben ehren, indem wir auch uns selbst mit

all unseren Ausdrucksfähigkeiten ehren und lieben. Wenn wir das unter Nutzung unserer besten Kräfte tun, sind wir zugleich auf dem Heimweg, arbeiten wir gleichzeitig daran, unsere Anbindung an die Urquelle mit unserem Bewusstsein wieder ganz zu erschliessen.

Letztlich gibt es nichts jenseits des Sinnes, so wie auch nichts existiert jenseits des Seins oder ausserhalb Gottes. Da wir ewig und in dieser Ewigkeit ein Teil des göttlichen Ganzen sind,

sind wir auch immer in diesem Sein und somit im Sinn, in potenzieller Glückseligkeit.

Vielleicht besteht der eigentliche Sinn des Lebens darin, die Schönheit und Ekstase der Liebe in immer wieder neuen Kreationen zu zelebrieren, zur reinen Freude des Schöpfers, von dessen Kraft wir alle ein Teil sind. Entfalten wir also das uns ewig innewohnende schattenlose Licht und lassen es uneingeschränkt erstrahlen!

Alwin Spörri, ursprünglich begeisterter Pädagoge, begann durch das Studium der Astrologie seine therapeutische Tätigkeit, welche u.a. durch die Atemtherapie und die Psychokinesiologie erweitert wurde. Er arbeitet seit 1989 in eigener Praxis als spiritueller Lehrer und Heiler und ist Autor des Buches „Option Quantensprung“. Durch seine Herz und Geist berührende Transformationsarbeit hilft er den Menschen, sich von Blockaden zu befreien und begleitet sie auf ihrem Erkenntnisweg ins Licht. Er gibt Einzel- und Paarsitzungen und leitet Gruppen für spirituelle Entwicklung. – Website: www.lichtatem.ch

